



Christoph Schneider ist täglich aufs Neue fasziniert von den vielfältigen Aufgaben, die sein künftiger Beruf ihm bietet.

Fotos: Volker Nies

# Zwischen Sparbuch und Wall Street

**Christoph Schneider: Einer von 66 Auszubildenden der Sparkasse Fulda**

**Hünfeld** • Ausgerechnet die Finanzkrise brachte Christoph Schneider (21) aus Hünfeld dazu, sich bei der Sparkasse zu bewerben. „Die Arbeit hier ist vielschichtig und spannend“, sagt er. Er ist einer von 66 Auszubildenden der Sparkasse Fulda.

Als er 2008 in Gerstungen Abitur machte, galt eine Bankausbildung bei vielen seiner Klassenkameraden als langweilig. Während seines Zivildienstes begann die Finanzkrise. „Manche mag das von einer Ausbildung in einem Kreditinstitut abgeschreckt haben. Ich fand es nun besonders spannend zu verstehen, wie eine Bank und wie die Finanzbeziehungen funktionieren“, sagt Schneider.

Im August 2009 begann seine Ausbildung bei der Sparkasse Fulda. Der Kontakt mit Kunden macht ihm besonders Spaß. „Man muss sich auf jeden Menschen einstellen. Dabei ist die

Wall Street nie weit weg. Wenn ich nach der Ausbildung einen Kunden berate, der Geld in Immobilien oder Aktien anlegen will, muss ich die Entwicklung auf den Weltmärkten mit in den Blick nehmen“, sagt Schneider.



Aber ebenso ernsthaft wird er dem Kunden gerecht, der Hilfe am Geldautomaten braucht oder kleine Beträge auf sein Sparbuch einzahlen will.

Ihm ist wichtig, zum Kunden

einen menschlichen Draht herzustellen und eine auf Vertrauen basierende Verbindung aufzubauen. „Es ist ja eine Stärke der Sparkasse, dass sie menschliche Kontakte pflegt und auf langfristige Beziehungen zum Kunden setzt. Diese menschliche Verbindung zu entwickeln und zu pflegen, ist reizvoll“, sagt er.

Bislang hat er in Filialen im Bereich Hünfeld gearbeitet, war in Fulda im Immobiliencenter und in der Anlageberatung, in der Personal- und der Marketingabteilung eingesetzt.

Da die Ausbildung in der Sparkasse in Steuern und Marketing, Controlling und Buchhaltung, Personalabteilung und Organisation und vielem mehr so vielschichtig ist, bereite sie auf den gesamten kaufmännischen Bereich vor, betont Ausbildungsreferentin Nadine Kuchenbrod.

Mit dem Abschluss der Ausbildung ist bei der Sparkasse noch

nicht Schluss mit dem Lernen: 80 bis 90 Prozent der Bankkaufleute vertiefen ihr Wissen mit einem ein Jahr dauernden, berufs begleitenden Studiengang zum Sparkassenfachwirt. Darauf aufbauend kann man Sparkassenbetriebswirt werden, zu dem man in einem sechs Monate laufenden Vollzeitlehrgang in Eppstein oder Erfurt ausgebildet wird. Diplom-Sparkassenbetriebswirt wird man nach einem zwölf Monate laufenden Studium der Deutschen Sparkassenakademie in Bonn. „Fundiertes betriebswirtschaftliches Wissen ist wichtig, um etwa Firmenkunden kompetent beraten zu können“, erklärt Kuchenbrod.

Am Ende mancher Tage ist Christoph Schneider, der in seiner Freizeit passionierter Rock- und Blues-Gitarrist ist, erschöpft. „Die Ausbildung ist anspruchsvoll. Das ist gut so. Sonst wäre es ja langweilig“, sagt er.

# „Eigene Nachwuchs selbst ausbilden“

**Ausbildungsreferentin Nadine Kuchenbrod über den Weg in die Ausbildung**

**Fulda** • Ausbildung bei der Sparkasse Fulda hat einen Namen: Nadine Kuchenbrod (35) aus Hofbieber ist Ausbildungsreferentin in dem Institut. Sie hat im August 1992 eine Ausbildung bei dem Geldinstitut begonnen und hat sich danach im Bereich Personal spezialisiert. Unter Telefon (0661) 857-1112 ist sie Ansprechpartnerin für alle Bewerber und Auszubildenden.

**Wie viele Azubis stellt die Sparkasse jährlich ein?** Wir haben in den vergangenen beiden Jahren 21 und 20 Bewerber pro Jahr eingestellt. Die Zahl der Bewerbungen lag bei etwa 200 pro Jahr. Derzeit beschäftigen wir ins-

gesamt 66 Auszubildende, davon 19 Männer und 47 Frauen.

**Welchen Schulabschluss muss der Bewerber haben, der Bankkaufmann bei ihnen werden will?** Wer eine gute Mittlere Reife erworben hat, ist uns sehr willkommen. Motivierte Realschüler stehen in ihrer Leistung einem Abiturienten kaum nach. Mehr als die Hälfte unsere Auszubildenden hat Abitur.

**Wie viel verdient ein Azubi?** Die Vergütung beträgt 753 Euro im ersten, 799 Euro im zweiten und 863 Euro im dritten Lehrjahr zuzüglich freiwillige soziale Leistungen. Die Ausbildung dauert bei uns zweieinhalb Jahre.

**Wann ist Bewerbungsschluss?** Es gibt keinen definitiven Bewerbungsschluss. Wir sind jetzt mitten im Einstellungsverfahren. Die ersten Lehrstellen 2011 sind schon vergeben. Wer Interesse hat, sollte sich jetzt bewerben – spätestens bis Jahresende. Wer sich bewerben möchte, tut das am besten online über unsere Homepage [www.sparkasse-fulda.de/karriere](http://www.sparkasse-fulda.de/karriere).

**Welche Eigenschaften sollte ein Bewerber mitbringen?** Gutes Allgemeinwissen, Lernfähigkeit und Motivation sind wichtig, ebenso gute Umgangsformen, Teamfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Belastbarkeit und Kontaktfähigkeit. Der Bewerber sollte auch rechnen können. Das fachliche Wissen ist wichtig, aber noch größeren Wert legen

wir darauf, wie der Bewerber als Mensch wirkt.

**Empfehlen Sie ein Praktikum?** Es ist grundsätzlich gut, wenn ein Schüler den beruflichen Alltag erlebt. Wir bieten Zwei- und



Drei-Wochen-Praktika für Realschüler und Gymnasiasten an. Die Bewerbung dafür läuft auch online unter [www.sparkasse-fulda.de/karriere](http://www.sparkasse-fulda.de/karriere).

**Warum bilden Sie aus?** Mit mehr als 800 Mitarbeitern haben wir ständig Bedarf an Nachwuchs. Und da möchten wir die Mitarbeiter, die Verantwortung übernehmen sollen, gerne selbst ausbilden. Zudem fühlen wir uns der Region verpflichtet; wir bilden seit vielen Jahrzehnten aus. Es macht Spaß, und es gehört für uns einfach dazu.



dfkaökfddöadöaföakjdsadkakdföfdasöiföäfdöalkfdöakfdöaföakdkö fskafdaöyl kdöä dla flöda alödaf dlöadföas

dsfdkaöfödsaköföklöä kl lkas löda ska ösa döa ödal öd öa asdö dlkalk löafdlöä adk dlösa nfdlöä öal falöf dlsadfkösakdködasfdösaköfökas ö dkla fdlö öds lda fdaöif kdöaskdf alödlö fsdla sdöal flös fslöf köakfd